

# Dem Luchs wieder eine Chance geben

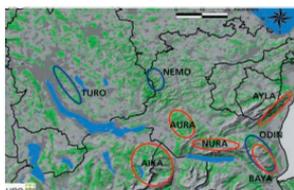
Der Luchs war zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Schweiz ausgestorben. Die wichtigsten Gründe für das Verschwinden waren die direkte Verfolgung, das Fehlen der wichtigsten Beutetiere Reh und Gämse sowie die Übernutzung des Lebensraumes. Nach fast 100jähriger Abwesenheit erfolgte in den 1970er Jahren die erfolgreiche Wiederansiedlung des Luchses in der Zentral- und Westschweiz. Künstliche Barrieren wie Nationalstrassen verhinderten die Ausbreitung des Luchses Richtung Nordosten.

Das LUNO-Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, eine überlebenschfähige Luchspopulation in der Nordostschweiz zu schaffen. 2001 wurden die ersten Luchse freigelassen.



Foto: LUNO/K. Rohrer

Der Luchs ist ein Überraschungsjäger. Er braucht deckungsreiche Vegetation zum Anschleichen der Beute. Ausgedehnte offene Gebiete werden gemieden.



Zwischen 2001 und 2003 wurden in der Nordostschweiz 9 Luchse freigelassen. Die Karte zeigt die Verteilung der Luchse Ende 2003. Die Wohngebiete der Weibchen sind rot, diejenigen der Männchen blau markiert. Jeder Luchs beansprucht eine Fläche von rund 100 km<sup>2</sup>. Die Weibchen BAYA und NURA hatten bereits Nachwuchs.



Foto: LUNO/K. Rohrer

Unter ungestörten Bedingungen nutzen Luchse ihre Beutetiere fast vollständig. Zurück bleiben meist nur der Kopf, das Skelett, das Fell und die Eingeweide. Der Nahrungsbedarf beträgt durchschnittlich 1 Reh oder 1 Gämse pro Woche.



Foto: K. Rohrer

Die Gämse ist neben dem Reh das wichtigste Beutetier des Luchses.